



Fabian Gramling MdL

Abgeordneter des Wahlkreises Bietigheim-Bissingen
Stellvertretender Vorsitzender des Arbeitskreises
Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau

PRESSEMITTEILUNG

19. Mai 2017

Reaktivierung der Bottwartalbahn

Fabian Gramling MdL: „Wichtige Fragen sind noch ungeklärt“

„Das Landesverkehrsministerium steht einem Reaktivierungsvorhaben der Bottwartalbahn grundsätzlich positiv gegenüber. Allerdings bleiben aktuell noch wichtige Fragen offen, welche im nächsten Schritt von den Anliegerkommunen und dem Landkreis geklärt werden müssen“, sagt der CDU-Landtagsabgeordnete Fabian Gramling. Die aktuellen Diskussionen in Marbach und im Bottwartal über eine Reaktivierung der Bottwartalbahn veranlassten Fabian Gramling zu einer Kleinen Anfrage an das Verkehrsministerium.

Auf die Fragen des Landtagsabgeordneten führte das Verkehrsministerium aus, dass neben einer aktuellen Machbarkeitsstudie auch das Meinungsbild der Anliegerkommunen ausstehe. „Die Signale aus den Kommunen sind dahingehend positiv, das Thema Bottwartalbahn erneut zu diskutieren und eine Reaktivierung erneut prüfen zu wollen. Eine neue Machbarkeitsstudie und eine Kosten-Nutzen-Rechnung sind sehr wichtig, da diese für eine landesseitige Förderung nach dem Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (LGVFG) sowie

gegebenenfalls nach dem Bundes-GVFG Grundvoraussetzungen sind“, sagt Gramling.

Den Reaktivierungsbestrebungen steht Gramling grundsätzlich offen gegenüber. Die kleine Variante von Marbach bis nach Beilstein sehe er jedoch skeptisch. „Ein eigenes Bahndepot zur Wartung und Reinigung, sowie die Anschaffung und der Unterhalt der Züge würden enorme Investitionen voraussetzen. Auch die Trassenführung ist zu diskutieren, da eine Reaktivierung auf der ehemaligen Bahntrasse nicht überall gewährleistet ist“, erklärt Gramling weiter.

Das Verkehrsministerium führte in seiner Antwort auf die Kleine Anfrage zudem aus, dass das Land je 5000 Fahrgäste im Tagesquerschnitt auf Bestandsstrecken einen Zug pro Stunde vorsieht. Zur Hauptverkehrszeit sieht das SPNV 2025, das Zielkonzept 2025 für den Schienenpersonennahverkehr der Länder, einen 30-Minuten-Takt vor. Daher plädiert der Landtagsabgeordnete Gramling für eine Streckenführung von Marbach bis Heilbronn. „Ein Anschluss an das Heilbronner Nahverkehrssystem würde viele Fragen erleichtern – Stichwort Depot und vorzuhaltende Ersatzteile. Zudem würde ein Anschluss an Heilbronn über Abstatt und Ilsfeld die Attraktivität der Bahn für die Menschen im Bottwartal steigern. Die Erfahrung zeigt uns, dass ein 15-Minuten-Takt für die Akzeptanz in der Bevölkerung Grundvoraussetzung ist. Nach heutigem Stand sehe ich den 15-Minuten-Takt nur bei einer Streckenführung bis Heilbronn als realisierbar an.“

Vor dem Hintergrund des stetig wachsenden Verkehrsaufkommens im Verdichtungsraum zwischen Heilbronn und Stuttgart begrüßt auch die Abgeordnete des Wahlkreises Eppingen, Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch,

grundsätzlich die Überlegungen zur Bottwartalbahn. „Da ein großer Teil der Strecke zwischen Heilbronn und Oberstenfeld noch nicht vorhanden ist, wird es die Aufgabe der Machbarkeitsstudie sein, den Finanzierungsbedarf realistisch abzubilden. Nur so kann die Grundlage für eine verantwortungsvolle Planung entlang der Finanzierbarkeit geschaffen werden“, so Gurr-Hirsch.

Die Vorschläge der beiden CDU-Landtagsabgeordneten decken sich mit den Forderungen der CDU-Verbände im Bottwartal und Schozachtal. Nachdem sich die CDU-Verbände im Bottwartal bereits im März 2017 für eine erneute Machbarkeitsstudie und eine darauf folgende standardisierte Untersuchung für die Strecke zwischen Marbach und Heilbronn ausgesprochen hatten, schlossen sich die CDU-Ortsverbände aus Flein, Untergruppenbach, Ilfeld, Abstatt und Beilstein in dieser Woche den Forderungen aus dem Nachbartal an.

Der Landtagsabgeordnete Fabian Gramling erinnert abschließend daran, dass man neben den offenen Fragen zur Trassenführung insbesondere die natur- und artenschutzrechtlichen Belange des Bundes- und Landesnaturschutzgesetzes berücksichtigen müsse. Das Verkehrsministerium habe dazu keine abschließende Beurteilung abgeben können. Laut dem Umweltbericht zur Fortschreibung des Regionalverkehrsplans des Verbands Region Stuttgart sind voraussichtlich für alle Schutzgüter erhebliche Beeinträchtigungen in größerem Umfang zu erwarten. „Sobald die Streckenführung auf dem Tisch liegt, muss ein Artenschutz-Gutachten erstellt werden. Allein das dauert eine Vegetationsperiode, also ein Jahr. Hier gilt es die unterschiedlichen Interessen mit Augenmaß abzuwägen.“